

Kilometer 5 Kurang	
ABONNEMENT	
(Firma selbst durch den Brief)	
1 Jahr	1,50 RM.
6 Monate	0,80 RM.
3 Monate	0,45 RM.
1 Monat	0,15 RM.
Einzeln 5 Pfennig	
Posta Kantun Istanbul 1266	

# Türkische Post

Preis der Einzelnummer: 5 Kurang	
WELTSPREISE	
1 Monat	1,50 RM.
3 Monate	0,80 RM.
6 Monate	0,45 RM.
12 Monate	0,15 RM.
Einzeln 5 Pfennig	
Postfach 1 Istanbul 1266	

## Luftverkehrsweg Nordatlantik

Das Flugzeug folgt dem Luftschiff.  
Von Peter Burg.

Seit England seine Fernost-Luftverkehrsstrecke bis nach Australien vortreibt, sind alle fünf Erdteile durch die Handelsluftfahrt miteinander verbunden. Auch der Pazifik, die Vereinigten Staaten als ihre ureigene Domäne betrachtend, kann nach den Flügen mit den Großflugbooten vom Clipper-Typ als Luftverkehrsmäßig erschlossen gelten. Einzig und allein fehlt immer noch die Brücke, über das verkehrsreichste Weltmeer, den Nordatlantik, um den — und das ist bezeichnend für die großen Schwierigkeiten, die das Nordatlantikflugproblem birgt — bereits seit vielen Jahren von allen interessierten Nationen gerungen wird. Drei Flüge waren es vor allem, die das Interesse auf den Nordatlantik lenkten: 1927 flog Charles Lindbergh von New York nach Paris, 1928 bewältigten Kahl, Hünefeld und Fitzmaurice als erste den Flug von Osten nach Westen. 1930 folgte Wolfgang v. Gronau, der über Island und Grönland nach Amerika flog. Trotzdem sind Jahre vergangen, ohne daß der planmäßige Luftverkehr zwischen Europa und den Vereinigten Staaten Wirklichkeit geworden ist.

Warum...? Flog 1933 nicht Luftmarschall Balbo mit einem ganzen Geschwader von Flugbooten nach Amerika? Folgt den ersten Pionieren nicht viele glückliche Nachahmer? Ja! — aber der planmäßige Luftverkehr, dessen Grundlagen Regelmäßigkeit, Sicherheit und Pünktlichkeit sind, braucht andere Voraussetzungen als Einzelflüge, selbst wenn sie im Verbands durchgeföhrt werden. Und die einzige Route, die schon lange als Luftverkehrsreis anzusehen ist — der Weg über Island und Grönland, ist keineswegs das ganze Jahr hindurch zu betreiben, sondern immer nur ein paar Monate hindurch, ganz zu schweigen von den Schwierigkeiten, die der Nachschub und die Organisation in Grönland und in Labrador bereiten würden. Das ist auch der Grund, warum es still geworden ist um die sogenannte „Gronau-Route“. Man hat erkannt, daß für den planmäßigen Dienst nur zwei Wege, nämlich der direkte, der etwa dem Schnelldampfer-Kurs folgt, oder der von Portugal über die Azoren und die Bermudas Inseln nach den Vereinigten Staaten führende, in Betracht kommen.

Nach Ablauf des Monopolvertrages mit Frankreich, das jedoch während der ganzen Vertragsdauer keinerlei praktische Versuche unternommen hat, sind die Azoren als Sprungbrett für die interessierten Nationen frei. England, das sich bemüht, das Kanadische Dominion durch eine Luftverkehrsstrecke näher an das Zentrum Großbritannien zu rücken, und Deutschland, das durch seinen planmäßigen Luftverkehr nach Südamerika den überzeugenden Beweis für die Durchführbarkeit des transatlantischen Luftverkehrs erbracht hat, haben darum mit Portugal Abkommen getroffen, die es ihnen gestatten, Versuchsflüge unter Verwendung der Azoren durchzuführen. Beide Länder haben auch mit den Vereinigten Staaten ähnliche Verträge geschlossen, die auf Gegenseitigkeit beruhen, da auch Nordamerika die Absicht hat, in Kürze Versuche zur Schaffung eines planmäßigen Dienstes nach Europa aufzunehmen. Der am günstigsten unterteilte Weg führt von den Azoren zu den englischen Bermudas-Inseln und erst dann weiter nach New York. Für England und die USA. bestehen also keine Schwierigkeiten, wohl aber für Deutschland. Es ist jedoch zu hoffen, daß England dank seiner fortschrittlichen Gesinnung die Genehmigung für deutsche Versuchsflüge nicht verweigern wird.

Es liegt auf der Hand, daß die durch die beiden Inselgruppen unterteilte Route dem nur über Seestrecken führenden Dampferweg vorzuziehen ist. Für den Luftverkehr kommt es ja auch nicht darauf an, Strecken mit „fliegenden Tanks“ zu überwinden, sondern vor allem Nutzlast zu befördern. Aus diesem Grunde — auch wegen der größeren meteorologischen Schwierigkeiten — scheidet daher zunächst die direkte Strecke aus und al-

## König Eduard in Belgrad - Ausbau des französisch-polnischen Bündnisses Balkan-Reise des französischen Ministerpräsidenten im Oktober?

Überall begeisterte Kundgebungen  
König Eduard auf der Fahrt durch Bulgarien

Zusammentreffen mit König Boris und Prinzregent Paul

Sofia, 7. September (A.A.) Die bulgarische Nachrichtenagentur teilt mit: Heute morgen um 2.30 Uhr traf der Sonderzug mit König Eduard VIII. an der Grenzstation Svilengrad ein, wo der Monarch im Namen der bulgarischen Regierung vom Protokollchef des Außenministeriums, dem Polizeidirektor, dem Provinzialdirektor, dem Eisenbahndirektor und anderen hohen Zivil- und Militärpersönlichkeiten empfangen wurde. Mehrere tausend Personen, die aus den umliegenden Ortschaften herbeigeströmt waren, hatten sich ebenfalls auf dem Bahnhof eingefunden. Nach einem kurzen Aufenthalt setzte der Sonderzug die Reise nach Sofia fort.

Sofia, 7. September (A.A.) Die bulgarische Nachrichtenagentur teilt mit: Um 11.15 Uhr kam der königliche Sonderzug auf dem in reichem Flügenschmuck prägnanten Bahnhof von Plowdiwo an, wo der Herrscher durch die Militär- und Zivilbehörden der Stadt willkommen geheißen wurde. Eine große Menschenmenge begrüßte den König mit Beifallsklänge, für die der König herzlich dankte. Um 11.27 Uhr verließ der Zug Plowdiwo.

Sofia, 8. September (A.A.) König Boris empfing gestern König Eduard VIII. auf dem Bahnhof von Nowosel und fuhr mit ihm gemeinsam bis Karlicchan, wo die beiden Herrscher mit ihrem Gefolge vom Prinzen Kyriell und vom englischen Gesandten empfangen wurden. Die Könige begaben sich dann auf das Schloß in V r a n a, von wo sie im Auto nach So-

Belgrad, 8. September (A.A.) König Eduard ist gestern um 22 Uhr in Begleitung des Prinzregenten Paul, der ihm bis Lapowo entgegengefahren war, in Belgrad eingetroffen. Stojadinowitsch empfing den König und den Prinzregenten auf dem Bahnhof. Eduard VIII. begab sich nach dem Schloß des Prinzregenten und setzte seine Reise um 23.45 Uhr fort.

Auch der englische Botschafter nach London abgereist

Mit König Eduard verließ vorgestern abend auch der englische Botschafter in der Türkei, Sir Percy Loraine unsere Stadt, um in London einen kurzen Urlaub zu verbringen.

Als der Sonderzug mit dem englischen König durch Yesilköy fuhr, brach eine vieltausendköpfige Menschenmenge, die sich am Bahnhof Yesilköy eingefunden hatte, Eduard VIII. herzlich Freundschaftskundgebungen dar. König Eduard ließ den Zug halten und grüßte die Menge, die bei der Abfahrt des Zuges erneut in begeisterte Huldigungen ausbrach.

Der französische Ministerpräsident kommt nach Istanbul?

Nach Meldungen der Istanbul Presse wird der französische Ministerpräsident Léon Blum im Laufe des Oktober eine Reise nach Belgrad und Istanbul unternehmen. Blum wird erst einige Tage in der jugoslawischen Hauptstadt verbringen und dann in Begleitung des französischen Außenministers Delbos nach Istanbul weiterfahren. Es besteht die Möglichkeit, daß Blum auch Ankara besuchen wird.

Die türkischen Journalisten in Belgrad

Zu Ehren der in Belgrad weilenden türkischen Journalisten gab heute die Generaldirektion der jugoslawischen Presse einen Tee, an dem auch der türkische Gesandte Ali Haydar und der jugoslawische Minister ohne Portfeuille, Schevki Behmen, teilnahmen. Gestern wurden die türkischen Journalisten vom Ministerpräsidenten Stojadinowitsch empfangen. Später besuchten sie das Prinz Paul-Museum. Heute legten die türkischen Pressevertreter an der Gruf des Königs Alexander und am Grab des unbekanntes Soldaten Kränze nieder.

Belgrad, 8. September. Die Pressegeneraldirektion gab zu Ehren der türkischen Journalisten ein Abendessen, an das sich ein Empfang in der türkischen Gesandtschaft anschloß. Morgen werden die türkischen Journalisten eine Studienreise durch Jugoslawien antreten. U. a. werden sie Zagreb, Nisch, Dubrownik und Ljubliana besichtigen.

Entspannung zwischen Warschau und Prag Enge Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Polen

Das Abkommen bereits paraphirt — Größte Zurückhaltung über den Inhalt — Abreise des Generals Rydz-Smigly aus Paris

Warschau, 7. September (A.A.) Die Agentur „Pat“ meldet amtlich: Am Schluß des Festensens, das zu Ehren des Generals Rydz-Smigly vom Staatspräsidenten Lebrun im Schloß von Rambouillet veranstaltet wurde, wurde ein Abkommen paraphirt, in dem die praktischen Durchführungsbestimmungen für die technische und finanzielle Zusammenarbeit festgelegt wurden. Die Zusammenarbeit hat zum Ziel, das französisch-polnische Bündnis zu vertiefen.

Warschau, 7. September (A.A.) Die „Pat“-Agentur teilt mit: Der Besuch des Generals Rydz-Smigly in Frankreich, so heißt es in einem amtlichen Kommentar, stellt einen beachtenswerten Erfolg dar. Die persönliche Fühlungnahme des Generals mit den französischen Regierungsmitgliedern erlaubt die Feststellung, daß das französisch-polnische Bündnis, das niemals von Polen in Zweifel gezogen worden ist, lebendig ist. General Rydz-Smigly land auf Seiten der Franzosen für den polnischen Standpunkt weitgehendes Verständnis.

Der Wunsch, zu greifbaren Ergebnissen zu kommen, war auf französischer Seite deutlich erkennbar, was in Verbindung mit der dem polnischen Gast bereiteten Aufnahme zu einem positiven Ergebnis der Unterhandlungen beitrug, die sich auf die wechselseitige Anerkennung der Unabhängigkeit der beiden Staaten in der Bestimmung ihrer besonderen Interessen gründeten.

Hinsichtlich des wesentlichen Inhalts des unterzeichneten Übereinkommens beobachten beide Teile größte Zurückhaltung. Die beiderseitigen Sachverständigen gehen jetzt daran, den Wortlaut der einzelnen Bestimmungen festzulegen. Man kann aber jetzt schon sagen, daß das Abkommen selbst und die Art seiner Ausführung die bisherige Linie der polnischen Politik nicht verändern werden.

Paris, 7. September (A.A.) Am Ende des Ministerrats erklärt man, daß Außenminister Delbos während seiner Darlegungen in den polnisch-tschechoslowakischen Beziehungen hervorgehoben hat, die aus der Erklärung des Generals Rydz-Smigly hervorgeht, der zufolge er den Plan der Beilegung der polnisch-tschechoslowakischen Grenze aufgegeben hat.

## Heftige Kämpfe um San Sebastian

Regierungstruppen in Huesca eingedrungen — Oviedo wird beschossen — Kommunistische Kundgebungen für die spanische Regierung in London

Hendaye, 7. September (A.A.) Der Angriff der Aufständischen gegen San Sebastian ist in vollem Gange. Das einzige erste Hindernis bildet die Festung Trinchera. Es gelang jedoch den Aufständischen, Fortschritte zu erzielen. Sie halten jetzt den Weg nach San Sebastian unter Feuer, und es scheint, daß sie die Stadt bald einnehmen werden. Die Aufständischen haben das Fort von Guadeloupe eingenommen.

Madrid, 7. September (A.A.) Der Kriegsminister teilt mit: Die ersten Häuser von Huesca u. a. das Irrenhaus sind von den Regierungstruppen eingenommen. Die Stadt Oviedo wird beständig bombardiert, und es scheint, daß sich die Aufständischen bald ergeben werden. In Asturien sammelte sich eine starke Abteilung von Brigadisten in der Nähe von San-Sebastian und Debradina und bereitet einen Angriff vor.

Madrid, 7. September (A.A.) Der Kriegsminister teilt mit: An der Front von Huesca haben die Regierungstruppen neue Erfolge erzielt. Eine Regimentsabteilung zerstreute größere aufständische Truppenverbände in der Umgegend von Cordoba. Die Regierungstruppen setzen die Beschließung von Oviedo fort, während natürliche Freiwillige Galicien angreifen.

Der Havas-Berichterstatter meldet von der Front von Talavera, daß die regierungstreuen Streitkräfte 25 km vorgedrungen sind und ihre Stellungen verstärken. Die Vorhut ist bereits in die Vorstädte von Talavera eingedrungen.

Madrid, 7. September (A.A.) Der Innenminister teilt mit: Alle Provinzen, die von Regierungstruppen besetzt sind, fahren fort, die Hauptstadt mit Lebensmitteln zu versorgen. Die Provinzen Cordoba und Murcia haben Öl, Kartoffeln, Mehl, Schokolade und eine große Menge Sandalen für das Militär bereitgestellt.

Als Beispiel führte der Minister das von Madrid 15 km entfernte Dorf Genposullas an, das für die Milizen 1.900 Melonen, 200 Kartoffeln, Kaninchen, Hühner, Tomaten, irisches Gemüse und 1.240 Pesetas für die Ambulanzen geschickt hat.

London, 7. September (A.A.) Ungefähr 1500 Personen hatten sich auf dem Trafalgar Square zu einer kommunistischen Kundgebung für die spanische Regierung eingefunden. Eine Abteilung ehemaliger Frontsoldaten marschierte um den Platz und grüßte mit erhobener Faust. Die Teilnehmer stellten sich um das Nelson-Denkmal auf, das mit roten spanischen Flaggen geschmückt war. Die Manifestanten legten dann eine Schweigepause von zwei Minuten in Erinnerung an die Toten in Spanien ein. Einer der Zwecke der Versammlung war, eine Summe von 500 Pfund Sterling für die „Spanische Hilfe“ zu sammeln. Das gelang in weniger als einer Viertelstunde. Zum Schluß der Kundgebung wurde eine Entschließung angenommen, in der erklärt wird, daß die Einmischung der faschistischen Mächte in Spanien die Demokratie und den Frieden Europas in Gefahr bringe. Alle demokratischen Arbeiterorganisationen müßten einen Feldzug für die Unterstützung des spanischen Volkes führen. Die Versammlung unterstützte weiter den Beschluß des Bergarbeiterverbandes von Südwales und beauftragte den Nationalausschuß des Arbeiterverbandes, die nationale Regierung aufzufordern, das Ausfuhrverbot für Waffen, Flugzeuge und Munition, die für die spanische Regierung bestimmt sind, aufzuheben. Nach Beendigung der Kundgebung marschierten die Teilnehmer durch die Straßen und zogen vor die italienische Botschaft, deren Eingänge von der Polizei bewacht wurden. Einer Abordnung wurde der Eintritt gestattet. Sie hinterließ einen Brief, in dem die Botschaft hinsichtlich der Einmischung der italienischen Regierung zugunsten der Aufständischen ausgedrückt werden.

Der deutsche Botschafter in Paris begibt sich zu Hitler

Paris, 7. September (A.A.) Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Welzick, hat sich in Begleitung des deutschen Militärattachés nach Berchtesgaden zu Hitler begeben. Man nimmt an, daß sie darüber berichten werden, wie sich Frankreich gegenüber der Einführung der zweijährigen Dienstpflicht verhält, dann auch über die Ereignisse in Spanien und über den Besuch des Generals Rydz-Smigly in Paris. Man glaubt, daß Hitler auch darüber genau unterrichtet werden möchte, welche Tragweite die französische Regierung dem französisch-sowjetischen Pakt beimißt.

Paris, 7. September (A.A.) Der „Temps“ meldet, daß die Gesamtschuld, die für die nationale Verteidigung eingesetzt ist, 14 Milliarden Franken betragen wird, die auf 4 Jahre verteilt werden soll.

## Morgen — Zusammentritt des Koordinationsausschusses im Foreign Office

London, 7. September (A.A.) Amtlich wird aus London mitgeteilt, daß die englische Regierung die 24 beteiligten Mächte davon in Kenntnis gesetzt hat, daß der Koordinationsausschuß am Mittwoch morgen im Foreign Office unter dem Vorsitz von Morrison, dem Vorsitzenden des Ministerlatausschusses, der mit der Durchführung der von England getroffenen Maßnahmen hinsichtlich des Waffenausfuhrverbotes beauftragt ist, zusammentreten wird. Dr. Eden krank ist, kann er nicht den Vorsitz auf dieser Sitzung übernehmen.

Laasabon, 7. September (A.A.) Die portugiesische Regierung bestätigte in einer Note, die den ausländischen Diplomaten übermittelt wurde, daß sie bereit sei, an einem

Kontrollausschuß teilzunehmen. Die portugiesische Regierung erinnert daran, daß ihre Annahme von drei Bedingungen abhängt. 1. Die Befugnisse des Ausschusses müssen auf Grund der Vorbehalte und Bedingungen der verschiedenen Regierungen begrenzt werden. 2. Die notwendigen Mittel für das Vorgehen des Ausschusses müssen ihm zugestanden werden. 3. Die Unparteilichkeit muß gewährleistet werden.

Paris, 7. September (A.A.) Während einer Rede, die Blum im Lunapark gehalten hat, bestätigte er von neuem, daß Frankreich eine Haltung der Nichtteilnahme in der spanischen Frage beobachten werde.

## Kurzmeldungen vom Tage

Die politischen Kreise in Kairo versichern, daß das Parlament Ende Oktober zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden wird, um den englisch-ägyptischen Vertrag zu ratifizieren.

Der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch ist gestern nach der rumänischen Hauptstadt abgereist.

Der erste Lord der Admiralität, Sir Samuel Hoare, ist in Zypera eingetroffen.

„Daily Mail“ meldet, daß an der Nordwestgrenze von Indien eine neue Aufstandsbewegung ausgebrochen ist. Eine große Anzahl von Mohammedanern, erregt durch die Vorgänge in Palästina, soll sich in den Grenzgebieten zusammengedrängt haben. Alle strategisch bedeutsamen Punkte im Gebiet von Peschawar sollen von englischen Truppen besetzt worden sein. Die Luftstreitkräfte sind durch Bombenflügege verdrängt worden.

In einer Rundfunkrede über die amerikanische Wirtschaftspolitik erklärte Roosevelt, daß die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse einerseits und industrielle Produkte andererseits das Ziel bilde, das angestrebt werden müsse.

In Plymouth legt gegenwärtig ein Kongreß der englischen Gewerkschaften. Auf dieser Tagung sollen verschiedene Fragen der Außenpolitik besprochen werden. Am Freitag soll über einen Antrag verhandelt werden, der die Aufnahme von Verhandlungen mit der sowjetischen sozialistischen Bewegung zum Gegenstand hat. Auch über den Kommunismus und den Faschismus soll beraten werden.

Der „Daily Telegraph“ warnt den Kongreß vor jeder Einmischung in die Angelegenheiten anderer Länder.

## Die wirtschaftliche Wiedererneuerung Frankreichs

Paris, 7. September (A.A.) Auf einer Kundgebung, die im Lunapark vom sozialistischen Verband des Seine-Bezirkes in Erinnerung an den 67. Jahrestag der Gründung der Dritten Republik veranstaltet wurde, ergäuf vor Blum Landwirtschaftsminister Georges Monnet das Wort.

Er erklärte u. a., daß die Regierung gewillt sei, die Politik der wirtschaftlichen Wiedererneuerung sowohl für die Stadt als auch für die Landarbeiter fortzusetzen. Sowohl die einen als auch die anderen seien die Opfer der Unberücksichtigung der industriellen, beide seien durch die Deflationpolitik ausgeblutet. Es war unumgänglich, den Wert der landwirtschaftlichen Erzeugnisse wieder zu erhöhen. Monnet erinnerte ferner daran, daß die Bildung eines besonderen Getreidebüros die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse vor der willkürlichen Preisgestaltung der Spekulation schützen solle. Darum hätten am 27. August alle Mitglieder des Getreidebüros, sowie die Vertreter der Erzeuger als auch der Verbraucher, einstimmig einen Beschluß gefaßt, durch den der Weltmarktpreis mit 140 Francs pro Zentner festgesetzt wurde. Dieser Preis sei für den Erzeuger vorteilhaft, ohne daß der Verbraucher zu sehr belastet werde.

boot Dornier Do 18 zum Einsatz, das während der letzten Monate einer harten Erprobung unterzogen wurde. Wie leistungsfähig der einzig im deutschen Luftverkehr verwendete Junkers-Dieselmotor ist, hat erst vor wenigen Tagen der großartige Ohnehaltflug einer Junkers Ju 86 von Dessau nach Bathurst (Britisch-Gambien), der afrikanischen Basis des Südatlantikdienstes der Deutschen Lufthansa gezeigt, bei dem 6000 Kilometer ohne Zwischenlandung in nur 18 Stunden zurückgelegt wurden. Der große Vorzug des Schwermotors ist sein geringer Betriebsstoffverbrauch. Er erhöht dadurch einmal die Reichweite des Flugzeuges, zum anderen steigert er aber auch die Zuladungsmöglichkeiten. Das ist für einen Verkehr nach den Vereinigten Staaten von größter Wichtigkeit. Uebrigens wird das Flugboot Dornier Do 18 mit Dieselmotoren auch auf dem Südatlantik-

den zu langsam gewordenen alten Dornier-Wal ersetzen. Wollen England und Amerika auf der Nordatlantik-Route neben der Luftpost auch Fluggäste befördern, so beschränkt sich Deutschland einzig und allein auf den Luftpostverkehr, soweit Dienst mit Flugzeugen in Frage kommt. Solange die heutigen technischen Voraussetzungen bestehen, das heißt solange das Flugzeug nicht in der Lage ist, dem Fluggast diejenige Bequemlichkeit zu bieten, die er auf längeren Strecken von einem neuzeitlichen Verkehrsmittel verlangen darf, gebührt das Vorrecht der Beförderung von Passagieren im Uebersee-Luftverkehr dem Luftschiff, das diesen Vorzug in reichstem Maße aufweist. Die Post dagegen, das eilbedürftigste Gut, muß das Luftschiff wiederum dem ihm in Bezug auf die Geschwindigkeit weit überlegenen Flugzeug überlassen. Aus

les Interesse konzentriert sich auf den „Azorenweg“. Auf ihm werden wir bereits in den nächsten Wochen die ersten Versuche erleben, denen hoffentlich Erfolg beschieden sein wird. Während sowohl die Vereinigten Staaten als auch England die Absicht haben, den Nordatlantik mit Großflugbooten zu überfliegen, will Deutschland diese Strecke mit Flugbooten, wie sie auch im Südatlantik-Dienst Verwendung finden, unter Einsatz der bekannten schwimmenden Flugstützpunkte überwinden. Bekanntlich verfügt die Deutsche Lufthansa bisher über drei Flugstützpunkte, die „Westfalen“, die „Schwabenland“ und die „Ostmark“. Das zuletzt genannte Schiff, das erst kürzlich in Dienst gestellt wurde, ist der erste reine Flugstützpunkt, während die anderen Fahrzeuge als ehemalige Frachter erworben und entsprechend umgebaut worden sind. Die „Ostmark“ als reines Küstenfahrzeug versieht ihre Aufgabe an der westafrikanischen Küste in der Mündung des Gambia-Flusses. Die „Westfalen“ liegt bei der Insel Fernando Noronha vor der brasilianischen Küste. Der größte bisher vorhandene Flugstützpunkt, das Motorschiff „Schwabenland“, ist durch die Indienststellung der „Ostmark“ für die Nordatlantik-Versuche frei geworden. Wie im Südatlantik wird auch im Nordatlantik die Aufgabe der Flugstützpunkte hauptsächlich darin bestehen, dem schwerbeladenen Flugboot den Start zu erleichtern, indem es die Maschinen mit Hilfe der an Bord befindlichen Großflugzeugschleuderanlage in die Luft schießt. Dadurch wird der gefährliche und bei großer See sogar unmögliche Wasserstart vermieden. Als Flugboot kommt das mit zwei Junkers-Schwermotoren ausgerüstete Flug-

Aus der „Cumhuriyet“ vom 4. September: Meine Wahrnehmungen auf der Olympiade Die Berliner Olympiade wurde zu einer grossen Lehre für die ganze Welt Allein die Organisation der olympischen Dörfer — eine gewaltige Leistung — bedeutet einen großartigen Erfolg

Unter diesen Überschriften bringt die Berliner „Cumhuriyet“ vom 4. September einen beachtenswerten Aufsatz, den wir nachstehend in Übersetzung wiedergeben.

In Bezug auf ihre vorzügliche Organisation und ihre großartige Technik bildet die XI. Berliner Olympiade für die Deutschen ein Meisterwerk, das in die Geschichte aufgenommen wird. Diese gewaltige Leistung, die vier Jahre lang vorbereitet und in 16 Tagen in die Tat umgesetzt wurde, wird auch in der Sportgeschichte der Welt einen wichtigen Platz einnehmen. Keine der bisherigen Olympiaden war von einem derartigen Erfolg gekrönt, und es dürfte sehr fraglich sein, ob eine der nachfolgenden Olympiaden jemals den gleichen Stand erreichen wird.

Die Berliner Olympiade war in jeder Hinsicht eine große Lehre für die Völker der Welt. Die aussergewöhnliche Leistung, die in Berlin vollbracht wurde, verleiht der Reichshauptstadt, mit den besten Eindrücken. Es dürfte für ein Land, das sich nicht so leicht von der Hand wäscht, ein Vorbild sein, das die Deutschen haben vor allen Dingen für dieses Ergebnis gearbeitet und nicht unterlassen, um das Ziel zu erreichen. Den besten Beweis hierfür kann man im Olympischen Dorf erblicken. In einem meiner Berliner Briefe habe ich kurz dieses „Dorf“ erwähnt. Jetzt, bei dem Niederschreiben meiner Olympia-Eindrücke, will ich mit diesem Dorf beginnen.

Nach der uns übergebenen Zusammenstellung haben an der Berliner Olympiade 4410 Sportler und 337 Sportlerinnen teilgenommen. 4410 männliche Sportler aus 51 Nationen haben in diesem „Dorf“ gewohnt. Für die beste Unterkunft und für die Befriedigung aller ihrer Bedürfnisse wurde Sorge getragen. Die meisten der hier wohnenden Sportler fanden in diesem „Dorf“ einen vollen Komfort vor, wie sie ihn in ihrem Lande in ihrem eigenen Heim kaum gesehen haben.

Das Olympische Dorf bildete eine Welt in sich. Bekanntlich dürfen die Frauen das „Dorf“ unter keinen Umständen betreten. Während der olympischen Spiele haben dennoch das Dorf einige Frauen betreten. Es waren allerdings Varietékünstlerinnen. Die Deutschen hatten auch für angenehmen Zeitvertreib für die im „Dorf“ wohnenden Sportler gesorgt und veranstalteten dort zu diesem Zwecke an bestimmten Tagen in der Woche Theater- und Kino-Vorstellungen. Die Varietékünstlerinnen durften jedoch das Dorf nur unter strenger Aufsicht betreten und verließen es, sobald die Vorstellung beendet war.

Nur argentinische Sportler zogen in einer Nacht einem Mädchen Männerkleidung an und nahmen es mit ins „Dorf“. Die „Dorf-Direktion“ erfuhr jedoch davon, wurde bei der Leitung der argentinischen Sportgruppe vorstellig und verlangte die Bestrafung der Sportleute, die gegen die „Dorf-Ordnung“ verstoßen hatten.

Das Olympische Dorf ist auf einem 550.000 Quadratmeter großen Gelände errichtet. Es umfaßt 145 Gebäude, von denen jedes einzelne den Namen einer deutschen Stadt trägt. Die Häuser sind entsprechend der Zahl der an den olympischen Spielen teilnehmenden Sportleute der einzelnen Nationen aufgeteilt. In den Häusern befinden sich Zimmer für die Unterkunft von je zwei Personen. Jedes Zimmer enthält alles, was ein Mensch überhaupt gebrauchen kann. Jedes Haus enthält außerdem mehrere Brause- und Wannenbäder. Zu jeder Tageszeit gibt es kaltes und warmes Wasser. Alle Gebäude sind untereinander durch ein Telefonnetz verbunden, das Anschluss an die Stadt und damit an die ganze Welt hat.

WERBUNG durch ANZEIGEN SICHERSTER ERFOLG

Sahibi ve Neşriyat Müdürü A. MUZAFFER TOYDEMİR

Inhaber und verantwortlicher Schriftleiter: Dr. HEINZ MUNDHENKE

Druck und Verlag: UNIVERSUM

Gesellschaft für Druckereibetrieb Beyoğlu, Curnal Sokakı 7

Der Fall von Irun

Ein Blick auf die Karte zeigt, daß die nationalistischen Gruppen nach erlittenen zweifachen militärischen Widerstand auf einer Breite von etwa vier Kilometern die beiden Orte Behobia und die festgelegte Grenzstadt Irun eingenommen haben. Sie beherrschen damit das Tal des Grenzflusses Bidassoa, das Frankreich von Spanien scheidet, unmittelbar vor seiner Mündung und damit auch Eisenbahnen und Straßen, die die Verbindung mit Frankreich herstellen.

Die Volkfrontler sind also in Nordwest-Spanien auf ihre eigenen Kräfte zurückgeworfen und sowohl von Frankreich wie von Madrid (auf dem Umwege über Frankreich) abgeschlossen. In dem Sinn ist die Eroberung von Irun ein bedeutsamer Auftakt für die Besiegung der Volkfrontler in nordwestspanischen Küsten- und Wirtschaftsgebiet über San-Sebastian-Bilbao-Santander bis Gijon. Weiter im Westen hält sich ein Trupp von Nationalisten in Oviedo, das von asturischen Bergleuten seit Wochen belagert wird. Die äußerste westliche Provinz Nordspaniens, Galicien, mit den Handelsplätzen von Coruna und Vigo sowie dem Kriegshafen von Ferrol ist dagegen fest im Besitz der Nationalisten. Längs dieser Front sind weitere Kämpfe zu erwarten.

Aus den äußersten Süden von Malaga her sind in den letzten Tagen Meldungen eingetroffen, wonach die Lage der dortigen Volkfrontler äußerst bedrohlich ist. Das Land rings um Malaga ist im Besitz der Nationalisten. Vor einer Eroberung Malagas sind Unternehmungen vom Süden gegen Madrid wie gegen Valencia gleich schwierig. Die nächste Gegend, von der wir vernommen haben, ist Toledo, das sich im Besitz der Volkfrontler befindet, während sich das allberühmte Schloß der Stadt, der Alcazar, in den Händen von Nationalisten befindet, die sich ebenfalls seit mehr als sechs Wochen unter großen Entbehrungen verteidigen. Sofern die militärische Leitung der Nationalisten nicht Gelegenheit zu einem überraschenden Landstreich hat, ist es wenig wahrscheinlich, daß das Gebiet von Madrid oder gar das von Barcelona in der aller nächsten Zeit im Vordergrund der militärischen Ereignisse steht.

Polen zwischen Deutschland und Frankreich

Warschau, 7. September.

Das Wilnaer Organ der polnischen Konserveativen, die dem Regierungslager angehören, das „Słowo“, bringt aus der Feder seines Haupt-schriftleiters Mackiewicz einen Artikel zum Thema Rydz-Smigly in Frankreich.

Mackiewicz formuliert seine Ansicht wie folgt: „Wir freuen uns über das Bestehen des polnisch-französischen Bündnisses. Wir bedauern, daß der Besuch General Rydz-Smigly in einem Zeitpunkt fällt, in dem die Regierung Blum eine antideutsche Politik treibt und die spanischen Kommunisten hilft. Wir hoffen, daß der Erfolg dieses Besuchs in einer Entspannung der Beziehungen zwischen Berlin und Paris bestehen wird. Wir würden es als eine Katastrophe ansehen, wenn der Besuch Rydz-Smigly unsere Verständigungspolitik mit Deutschland auch nur im geringsten abschwächen sollte. Es wäre dies ein Millefiole, dessen Auswirkungen für Polen auch der allerherzlichste Empfang unseres Führers in Frankreich nicht wettmachen würde, selbst wenn die Franzosen Paris in „Rydzewo“ oder „Neupolen“ umbenennen sollten.“

Organisation der polnischen Landwirtschaft auf ständischer Grundlage?

Warschau, 6. Sept.

Der „Klub der Landwirte“ im polnischen Sejm befaßt sich seit einiger Zeit mit der Frage der Organisation der Landwirtschaft, besonders der Bauern. Ein Ausschuss wurde bereits eingesetzt, der die Grundsätze, auf denen die Organisation aufgebaut werden soll, ausarbeitet. In den letzten Tagen fanden wiederholt Beratungen des Klubs über diese Grundsätze statt, und es zeigte sich dabei, daß das neue Programm einen Aufbau der Landwirtschaft auf ständischer Grundlage vorsieht.

Leihbibliothek CARON

Beyoğlu, Tunnelplatz

Die neuen Geräte der Berliner Funkschau Klangreinheit, Bequemlichkeit, Formschönheit

Berlin, 7. September. Wie schon im vergangenen Jahr zeigt die Berliner Funkschau auch diesmal die besten technischen Neuerungen. Die technische Entwicklung ist die im letzten Jahr schon eingeschlagenen Wege folgerichtig weitergegangen und ist so zu einer Reihe von bemerkenswerten Verbesserungen gekommen. Dem Laien sagt es zwar nicht viel, wenn man ihm von den neuen Röhren erzählt, die eine größere Verstärkerleistung und geringere Verzerrungen ergeben, oder ihm die Neukonstruktionen der Gerädeempfänger oder der Superlinsen auseinandersetzt. Das Wichtigste für ihn ist, daß auch die Gerädeempfänger als die billigeren Geräte jetzt den komplizierteren und meist teureren Superhets in der Leistung sehr nachkommen. Wichtig ist ihm auch, daß diese Geräte zum größten Teil jetzt mit Schwundausgleich ausgestattet sind, sodass auch bei ihnen eine der ärgsten Erscheinungen des Radioempfangs eingermessen beseitigt ist. Eine der nicht unangenehmen Nebenwirkungen der neuen Röhren ist, daß sie weniger Strom als bisher brauchen, daß also der Betrieb der Apparate billiger wird. Je komplizierter der innere Aufbau eines Apparates wird, desto einfacher wird die Handhabung. Es gibt jetzt Geräte, die keinen Umwähler für kurze, mittlere und lange Wellen mehr haben. Die natürlich auch wie vor notwendige Umschaltung geschieht selbsttätig bei der Skaleneinstellung im Inneren des Apparates.

Die Hauptarbeit des letzten Jahres hat dem Ton gegolten. Es ist zwar nicht so, daß der Kampf zwischen Trennschärfe und Tonumfang

schon im vergangenen Jahr zeigt die Berliner Funkschau auch diesmal die besten technischen Neuerungen. Die technische Entwicklung ist die im letzten Jahr schon eingeschlagenen Wege folgerichtig weitergegangen und ist so zu einer Reihe von bemerkenswerten Verbesserungen gekommen. Dem Laien sagt es zwar nicht viel, wenn man ihm von den neuen Röhren erzählt, die eine größere Verstärkerleistung und geringere Verzerrungen ergeben, oder ihm die Neukonstruktionen der Gerädeempfänger oder der Superlinsen auseinandersetzt. Das Wichtigste für ihn ist, daß auch die Gerädeempfänger als die billigeren Geräte jetzt den komplizierteren und meist teureren Superhets in der Leistung sehr nachkommen. Wichtig ist ihm auch, daß diese Geräte zum größten Teil jetzt mit Schwundausgleich ausgestattet sind, sodass auch bei ihnen eine der ärgsten Erscheinungen des Radioempfangs eingermessen beseitigt ist. Eine der nicht unangenehmen Nebenwirkungen der neuen Röhren ist, daß sie weniger Strom als bisher brauchen, daß also der Betrieb der Apparate billiger wird. Je komplizierter der innere Aufbau eines Apparates wird, desto einfacher wird die Handhabung. Es gibt jetzt Geräte, die keinen Umwähler für kurze, mittlere und lange Wellen mehr haben. Die natürlich auch wie vor notwendige Umschaltung geschieht selbsttätig bei der Skaleneinstellung im Inneren des Apparates.

XII. Europäischer Nationalitäten-Kongress in Genf

Wie alljährlich, findet auch in diesem Jahre eine Tagung des Europäischen Nationalitäten-Kongresses statt, und zwar in Genf am 16. und 17. September.

Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt eine Gedächtnisfeier für den im Frühjahr verstorbenen Generalsekretär des Kongresses Dr. Ewald Ammann. Die außerordentlich schwere Lage, in der sich die große Mehrheit der nationalen Minderheiten Europas befindet, und die damit zusammenhängende wachsende Spannung zwischen den Völkern rechtfertigen den Entschluß, das Nationalitätenproblem in diesem Jahre auf dem Kongress wieder in seiner ganzen Tragweite aufzuleuchten und zu überprüften.

Im Zusammenhang mit der Aussprache über die Reorganisation des Völkerbundes wird der Kongress zu der Frage Stellung zu nehmen haben, wie die Nationalitäten Europas bei einer solchen Reform als ihren Wunsch und ihre Forderung anzumelden haben. Und dies sowohl im Interesse ihrer eigenen nationalen Lebenssicherung als auch im Gefühl der Verantwortung für die Abwendung einer schwer bedrohlichen zukünftigen Entwicklung in Europa.

Hart auf hart in Palästina

Das englische Kabinett ist zu seiner viel erwarteten Stellungnahme im Palästina-Konflikt gekommen. Sie ist eine Absage an die Araber und umfaßt die Forderung auf Wiederherstellung der Ordnung vor Beginn einer amtlichen Untersuchung. Ablehnung der jüdischen Einwanderungsbeschränkung und Drohung mit dem Belagerungszustand für ganz Palästina.

Der Beschluß scheint in der Überzeugung zu wurzeln, daß das neuerdings verstärkte englische Militär mit den palästinensischen Arabern nach einer fast fünfmonatigen Dauer der Wirren doch endlich fertig zu werden verziehen werden. Die antijüdische Spitze des englischen Regierungsbeschlusses ist um so merkwürdiger, als damit auch die Bemühungen des irakischen Außenministers, General Nuri Pascha, Es-Said erledigt werden, der nach Fühlungnahme mit den anderen arabischen Führern vom Heubüsch und sogar dem entzerrten Yemem eine Vermittlungsaktion unternommen hatte.

Der irakische Außenminister wollte eine Verständigung herbeiführen, indem die Araber auf Gewaltentwertung verzichteten, während die jüdische Einwanderung für die Dauer der amtlichen Untersuchung eingestellt und zugleich eine politische Teilnahmestellung verweigert werden sollte.

Die nicht rein jüdenfeindlich eingestellte englische Presse gibt zu, daß die Araber berechtigte Beschwerdegründe hätten, daß auch die englische Mandatsregierung merkliche Mängel aufweist und daß schließlich neben der Rücksicht auf das Weltjudentum auch eine Rücksicht auf die nicht-palästinensischen Araber notwendig sei.

BEVORZUGEN SIE bei Ihren Einkäufen SOLCHE FIRMEN deren Anzeigen in der TURKISCHEN POST erscheinen

Eine Tür fußbreit offen

Von Willi Steinborn.

Angefangen hatte es der Kinder wegen; der Schreiner hatte sie nach seinem Geiste biegen, die Frau des Schreiners hatte sie nach ihrem Sinne richten wollen, damals hatte das Schweigen angefangen; er, der Mann hatte es eines Tages hereingebracht und aufgestellt, so zwischen sich und seine Frau.

Die Kinder waren nun groß und weder nach des Vaters noch nach der Mutter Absichten, sondern nach den eigenen Gesetzen geworden, waren auch längst fort in alle Himmelsrichtungen, aber das Schweigen war noch da, denn der Schreiner hatte es nicht wieder herausgehoben aus dem Raum zwischen sich und seiner Frau, bis heute, bis — es mußte erst eine Tür aufgehen, ehe er es hob und von sich stieß.

Die Diele krachte einmal, die Fliege brummelt irgendwo im Raum für einen Augenaufschlag, die Uhr dreht unaufhörlich die Zeit vorwärts, das sind die Geräusche des Abends, die sprichwörtlichen, die gewohnt, auf die man nicht achtet, so armelig, so unbedeutend sind sie, aber wir wissen von einem Abend, an dem der Schreiner sie beachten mußte.

Er saß am Tisch mitten in der Stube, las die Zeitung; seine Frau saß auf der Ofenbank, ruhend, mit geschlossenen Augen. In der Kreisstadt war ein Großfeuer gewesen, schrieb die Zeitung, vermutlich durch Missetat entstanden, und in diesen Satz hinein krachte die Diele, so daß dem Lesenden die Buchstaben durcheinander fielen. Als er sie wieder geordnet hatte, meldete sich die Fliege, und er mußte aufhören, ob sie auch ihre gute Ruhe finde, und in diesem Aufmerken vernahm er, wie die Uhr an der Zeit werkte, ruck, ruck, unaufhörlich. Da verlor die Feuerstunde ihren Schein.

Der Schreiner hob den Blick und wollte ihn zur Uhr führen, aber unterwegs wurde er aufgehalten von einer Schwärze, die fußbreit und übermannshoch war, und die Tür stand offen, die Tür zum Flur, aus dem die Schwärze herein sah, lautlos, ohne Wimperzucken, eine drohend unbewegte Stummheit. Um sich der Bedrückung zu entziehen, befahl er seinem Blick, die Schwärze zu durchdringen, ihre Tiefe zu ermessen, ihr Gewicht zu wägen, die Möglichkeit eines Daseins in ihr zu erforschen, doch mußte er erfahren, daß die Schwärze undurchdringlich, daß sie jenseits aller Maße, Gewichte, Möglichkeiten, daß sie außerhalb aller Lebendigkeit war, und sie gleich seinem Schweigen.

Diese Erkenntnis trieb Schreiner wie von ewigen Eiseu her über ihn hinweg; ihm war auf einmal, als dürfte er nicht länger verharren, als müßte er solche schlimme Wahrheit unverzüglich abändern. Darin rümpelte er sich gerade auf seinem Stuhl, er räusperte sich, und weil in seinem Umkreis fortan nur das Leben sein sollte, erhob er sich.

Die Schreinersfrau öffnete die Augen, sah ihren Mann zur Tür gehen, die er nachdrücklich schloß, sah ihn sich umkehren und auf die Ofenbank zukommen. Er kam und setzte sich, so daß kein Raum zwischen ihnen blieb, zwischen dem Schreiner und seiner Frau, und wie er saß, hatte er auch schon die verborgenen Worte hervorgeholt, die jahrelang tot gewesen waren.

„Mutter, sagte er zu ihr, was mögen sie denn jetzt tun, der Wilhelm, der Franz? Ob die Kleine von der Lise endlich gesund ist?“

„Ja, nickte sie, ich — kurzum, sie hätte auch gerade daran gedacht.“

„In einem Jahr ist Erich von der Wanderschaft zurück, errechnete er.“

„Nur noch elf Monate sind es, berichtete sie schnell, denn sie brauchte nicht zu rechnen; hatte sie jemals, trotz allem, anders, für sich, nicht für ihre Kinder geliebt? Elf Monate nur noch, willst du dir dann leichter machen?“

„Es — ist — schon leicht — aber dies sprach er, als würde ihm selbst aus seinen Worten erst bewusst, daß es so wäre.“

„Wenn nur nicht —“

„Nein nein, wehrte er, plötzlich sehr selbstgewiß, ab: denn die Schwere ist vom Tode, den man aussperren muß! Einfach aufstehen! Tür zu! Fertig!“

„Um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts lebte in Palermo ein Edelmann namens Antonio, der Letzte eines alten sizilianischen Geschlechts, und da er weder Weib noch Kinder hatte, machte er von dem ertreten Reichtum nicht den besten Gebrauch; seine Stiche waren ebenso berühmt wie seine Gastmähler.“

Dies änderte sich jedoch an einem Pfingstfest, das mit Antonios Namenstag zusammenfiel und an dem er deshalb mit besonderer Andacht zur Kirche ging. Vielleicht war er, seiner eigentlichen Veranlassung nach, des bisherigen Wandels im Leben schon lange überdrüssig, weil er die Leere dieses Lebens empfand, vielleicht war der Zeitpunkt gekommen, den das Schicksal bestimmt hatte — jedenfalls erging ihm die Predigt eines Kapuzinerpredigers als heiligste, Innig erschütterte, kam er aus der Kirche nach Hause, wo ihn bereits ein Kreis von lustigen Gästen erwartete, die zur Feier des Tages geladen waren und die er, wenn es nicht allzu unhöflich gewesen wäre, jetzt in ihren Häusern wieder weggeschickt hätte.

Der Ernst, der auf seiner Stirn und in seinen Augen lag, ließ den Freunden abblöden auf: sie fragten nach dem Grunde, blieben ohne rechte Antwort, begannen, ihn mit überhand Vermutungen zu necken, und schließlich, gegen Ende des Mahles, erhob sich Antonio, gebot Ruhe und sprach: „Es ist wahr, daß ich heute nicht so bin wie sonst, aber die Vermutungen, die ihr deshalb äußert, sind falsch. Mein Gemüt ist tief betroffen, weder durch die Liebe noch durch irgend ein Unglück, sondern durch die Erkenntnis der Wertlosigkeit des Lebens, das ich bisher geführt habe, Leichtsinns, unnütze Verschwendung, Unpäßlichkeit, ließen mein Herz fühllos werden gegen das Elend der Welt, meine Augen blind für die Armut, vor der mich nichts als die Mauer meines Palastes trennt. Während ich satt und sorglos hier sitze, wird vielleicht ein hungernder Bettler von der Schwelle meines Hauses jählich. Dies kann nicht Gottes Wille sein! So habe ich beschlossen, mein Leben von Grund auf zu ändern. Was verschwendet wurde, soll in Zukunft der Armut zugute kommen, alles, was ich hoffe, ist, daß mein früheres Benehmen durch die Unbesonnenheit meiner Jugend entschuldigt wird. Euch aber bitte ich, mich zu verzeihen, denn künftig will ich nicht mehr ein Freund der Reichen und Satten, sondern der Armen und Elenden sein!“

Antonio sagte dies mit soviel Ernst und Festigkeit, der Ausdruck seines Gesichtes war so entschieden, daß die Gäste, plötzlich erschreckt, nicht die geringste Bemerkung zu machen wagten. Sie standen von der Tafel auf und entfernten sich schweigsam.

Die Wandlung des Antonio

Novelle von Horst Wolfram Geißler

Was Antonio angekündigt hatte, geschah. Porten verstanden in seinem Hause Musik, das Lachen fröhlicher Gäste und Gläserklingeln. Die Fenster, die nachts hell erleuchtet von der Heiterkeit des Lebens gezeugt hatten, blieben dunkel; Laken, Küche, Reitknechte, Kutscher wurden bis auf wenige entlassen, der weitberühmte Mar-Mall veräußerte ebenso wie die Gartenanlagen, die der Stolz ihres Besitzers gewesen waren, und was Antonio an Einkünften hatte, wendete er den Armen zu. Er selber führte das Leben eines Einsiedlers, das dem eines Sonderlings immer ähnlicher wurde.

Indessen zeigten sich bald die Schattenseiten im Gelingen dieser seltenen Begeisterung. Weil Antonio gab, ohne zu prüfen, wuchs die Zahl der Bedürftigen in dem Maße, in dem er gab. Unzufrieden in der Verwaltung seines Besitzes, überschritt er seine Einkünfte, suchte sie durch Anleihen zu vergrößern, mußte diese durch den Verkauf von Liegenschaften decken — und nach wenigen Jahren sah er sich dem Zusammenbruche gegenüber. Die Höhe der Schulden, die Unerbittlichkeit der Gläubiger drohten ihm ins Gefängnis zu bringen, und die Erkenntnis, wie töricht er — wiewohl in der edelsten Absicht — gehandelt hatte, kam zu spät.

Wollte er sein Unternehmen, das Elend der Menschen zu mildern, nicht dem aussichtslosen Verluste seiner Freiheit bezahlen, so mußte er sich zur Flucht entschließen. Die Zeit drängte, er durfte nicht lange überlegen, und so verließ er die Insel Sizilien, auf der sein Geschlecht Jahrhunderte hindurch das erste gewesen war, nichtlicherweile und verkleidet an Bord eines Kauf-fahrtschiffes, das ihn einige Tage später an der Ostküste des Königreiches Neapel, und zwar in Oranto, an Land setzte. Sein Plan war, sich von hier aus über die Enge des Adriatischen Meeres nach Korfu und damit auf venezianisches Gebiet in Sicherheit zu bringen.

Während er jedoch auf eine Fahrgelegenheit wartete und im Gedächtnis, einem Schiffbrüchigen gleich, den rettenden Strand grüßte, wurde er verhaftet und ins Gefängnis gebracht.

Sein Schrecken war nicht größer als seine Verwundung. Wie konnte es möglich sein, daß die Polizei hier in Oranto bereits etwas von ihm, seinen Schulden, und seiner Flucht wußte?

In der Einnahme seiner Gefängniszelle zerbrach er sich vergeblich den Kopf über die Lösung dieser Frage; je länger er darüber nachdachte, desto aufregender wurde, je geheimnisvoller erschien ihm der Vorgang. Aber bereits am zweiten Tage seiner Haft erklärte sich vieles. Er wurde nämlich von den Untersuchungsrichter geführt, der, aus einer Schanze von Aktenbündeln

Die Wandlung des Antonio

Novelle von Horst Wolfram Geißler

heraus, einen überraschenden Angriff auf Antonio machte. Ueber die Belle hinweg betrachtete er den Gefangenen eine Zeitlang schweigend, aber, wie es schien, ohne jede Teilnahme, und sprach dann: „Sie sind also jener gewisse Lorenzo, den die Behörden so lange gesucht haben?“

Antonio war nicht wenig erstaunt. Nun erkannte er, weshalb man ihn verhaftet hatte; hier lag eine Verwechselung vor. Das Einfachste und Natürlichste wäre gewesen, dies sogleich zu sagen. Aber während der Richter seine Akten ansah, bedachte Antonio die Lage, in der er sich befand. Klüfte der Irrtum auf, gab er seinen wirklichen Namen an, so würde man, um die Wahrheit seiner Angaben zu prüfen, in Palermo nachfragen, und damit hätte er selber seinen Gläubigern verfallen, wo er sich befand! Durch diese Ueberlegung verwirrt, wußte er keinen besseren Rat, als für den Augenblick zu schweigen.

Der Richter nahm dies als Bejahung. Dadurch wohlwollend gestimmt, fuhr er milde, ja geradezu höflich fort: „Sie sehen, Messer Lorenzo, daß sich die Dauer niemand der irdischen Gerechtigkeit entziehen kann, wieviel weniger der himmlischen!“ und blätterte suchend weiter in seinen Akten.

„Das klingt nicht gut!“ dachte Antonio, „wird man mich oder vielmehr diesen Lorenzo, mit dem ich offenbar große Ähnlichkeit habe, eines schweren Verbrechens beschuldigen? Das Raubst. Des Mordes?“ Es wurde ihm sehr unbehaglich, und aus diesem Gefühl heraus erwiderte er: „Ich bin weder ein Räuber noch ein Mörder!“

Der Richter sah ihn an. „Wem würde es wohl einfallen, dergleichen zu behaupten?“ sagte er. „Sagen Sie gewiß, liegen solche Anschuldigungen gegen Sie vor, ich ginge weniger sanft mit Ihnen um!“

Antonio war durch diese Erklärung beruhigt und beschloß daher, sein Geheimnis bis auf weiteres zu bewahren. In es sagte sich sogar eine gewisse Neugier in ihm, und die — freilich etwas verzerrte — Komik der Lage ließ ihn fast lachen gleichzeitig jedoch bedachte er, daß er gewiß noch immer alles verbergen könnte, zumal solange er nicht wußte, wessen man ihn überhaupt beschuldigte; er hatte das Gefühl eines bedrückten Schachspielers, der sich eines Gegners verwehren muß, dessen Angriffplan ihm völlig unklar ist, und so erschienen ihm die äußerste Vorsicht und Zurückhaltung geboten.

„Haben Sie mir eine Mitteilung zu machen?“ fragte der Richter in jenem väterlichen Tone, den diese Herren gegenüber Missetätern zunächst anzuwenden pflegen. Antonio schüttelte den Kopf. „Sie sind nicht sehr gesprächig!“ Antonio schwieg. „Nun!“ sagte der Richter, „es wäre freilich besser, Sie würden mir mein Amt durch solche Veratöckelung weniger erschweren, die durch

so mehr, als die ganze Fall uns Rätsel genug aufgibt. Ich gestehe offen, daß ich Ihre Handlungsweise und Ihre Gesinnung nicht begreife!“

Auch darauf konnte Antonio beim besten Willen nichts antworten, denn er begriff mindestens ebenso wenig wie der Richter.

„In der Tat!“ fuhr der Beamte kopfschüttelnd fort. „Bislang lang sind Sie landflüchtig gewesen! Ist es denn wahrhaftig so schlimm, ein gegebenes Eheversprechen zu halten?“ Antonio spitzte gewaltig die Ohren! „Was er für einen Ehrenmann wirklich vorstellte, fünf Jahre lang flüchtig umherzuirren, als das Wort einzulösen, das er einer Frau gegeben hat! Einer Frau, die sich nicht als mindeste gegen ihn hat zuschneiden können lassen? Welche seltsame Verwirrung des Gemüts, Messer Lorenzo, muß in Ihnen sein! Aber ich rate Ihnen, die Sache nicht auf die leichte Schulter zu nehmen, unsere Gesetze sind hart, ihre Durchföhrung ist unarmherzig, zumal, wenn es den Schutz des schwächeren Geschlechtes gilt. Wissen Sie, daß Donna Maria — wenn sie will — Sie auf lange Jahre einsperren lassen kann?“

Antonio, der jetzt ziemlich klar sah, war in keiner geringen Verlegenheit.

„Oder —“ sagte der Richter, und ein plötzliches Aufleuchten erhobte sein Gesicht, „oder wünschen Sie vielleicht vor Beginn des Prozesses noch einmal mit Donna Maria zu sprechen? Ich bin überzeugt, daß sie Ihnen diese Bitte nicht abschlagen würde! Sie könnten dem Gerichte damit viel Mühe und sich selber die unangenehmsten Folgen ersparen!“

„Ja!“ sprach Antonio, „das wünsche ich!“

Der Richter, hochzufrieden mit diesem vorläufigen Ausweg, nickte ihm zu, versprach, sogleich das Nötige in die Wege zu leiten, und entließ ihn in seine Zelle.

Dort hatte Antonio nun genug Zeit, über die sonderbare Lage nachzudenken, in die er geraten war. Er — das hieß also eigentlich jener Lorenzo — hatte einem Frauenzimmer die Ehe versprochen, sich aber vor fünf Jahren der Einlösung dieses Versprechens durch die Flucht entzogen; daraufhin war Klage gegen ihn erhoben worden — und hier saß er nun. Vermutlich hatte er — hatte Lorenzo — gewichtige Gründe gehabt, sein Versprechen zu retten, sei es auch um den Preis seiner Ehre! Diese Donna Maria war offenbar sehr hübsch und sehr unverzüglich oder sehr arm oder allen zusammen! Vielleicht auch hatte sich Lorenzo in eine andere verliebt. Indessen würde das wohl kaum geschehen sein, wenn Donna Maria nicht mit den vorher genannten Eigenschaften ausgestattet gewesen wäre.

Wie man die Sache auch beschauen mochte, es mußte so oder so zu einem schlimmen Ende führen! Entweder bestrafte Antonio den alten Dra-

# WIRTSCHAFTLICHER TEIL

## TÜRKEI Ausschreibungen

Uniformstoff, 153-163.000 m. Einkaufsstelle der Gendarmerie in Ankara. Termin: 22. September 1936 um 11 Uhr.

Zement, und zwar 200 t künstlicher Portlandzement. Verwaltung der Staatsbahnen in Haydarpaşa. Termin: 21. September 1936 um 10 Uhr.

Zelle im veranschlagten Wert von 2.655 Tpf. Provinzialverwaltung von Edirne. Termin: 15. September 1936 um 15 Uhr. — 4b Zelle im veranschlagten Wert von 2.400 Tpf. Direktion für die öffentlichen Arbeiten in Bursa. Termin: 15. September 1936 um 15 Uhr.

Werkzeug verschiedener Art, 811 Lose. Einkaufsstelle des Verteidigungsministeriums in Ankara. Termin: 22. Oktober 1936 um 15 Uhr.

Matrazentstoff, 100.000 m. Einkaufsstelle des Verteidigungsministeriums in Ankara. Termin: 23. September 1936 um 15 Uhr.

Salmiak, 20.000 kg. Kostenvoranschlag 2.500 Tpf. Wirtschaftsabteilung der Post, Telegraf- und Fernsprechverwaltung. Termin: 20. Oktober 1936 um 15 Uhr.

Bau eines Aufzuges in einem Krankenhaus. Kostenvoranschlag 6.000 Tpf. Anfragen sind an den Vorstand der Arbeitervereinsung in Zonguldak zu richten. Termin: 14. September 1936 um 10 Uhr.

Feuermeldeanlage, automatische. Sicherheit 266,50 Tpf. Direktion der Staatsdruckerei. Termin: 21. Oktober 1936 um 15 Uhr.

Instandsetzungsarbeiten für 6.500 Tpf. Stadtverwaltung von Istanbul. Termin: 15. September 1936 um 14 Uhr.

Bauarbeiten für 160.000 Tpf. am Landwirtschafsinstitut in Ankara. Ministerium für die öffentlichen Arbeiten. Termin: 21. September 1936 um 15 Uhr.

Ausbesserung von Straßen. Kostenvoranschlag 5.722 Tpf. Provinzialverwaltung von Edirne. Termin: 15. September 1936 um 15 Uhr. — Gleiche Arbeiten im veranschlagten Wert von 6.225, 2.345, 1.915 und 3.537 Tpf. Provinzialverwaltung von Kerkareli. Termin: 17. September 1936 um 15 Uhr.

## BULGARIEN

### Die Viehausfuhr nach Ägypten

Sofia, Anf. Sept. Wie aus privater Quelle berichtet wird, sind die bulgarischen Viehlieferungen nach Ägypten, die innerhalb der bulgarischen Gesamtfuhr eine große Bedeutung haben, in letzter Zeit zurückgegangen. Der Grund dafür soll darin zu erblicken sein, daß die ägyptische Regierung die Einfuhr von bulgarischem Vieh — trotz der Bemühungen bulgarischerseits, die Lage zu ändern — nur noch nach Alexandrien gestattet hat, während der Bedarf der Bevölkerung von Kairo vom Sudan aus gedeckt werden soll.

**E. KALIS** BUCHHANDLUNG  
LEIBBIBLIOTHEK  
ISTANBUL-BEYOGLU, Istiklal Caddesi Nr. 505  
Telefon: 41581

chen, dann war er für den langen Rest seines Lebens unglücklich; oder er lehnte die Heirat ab, dann würde er Jahre hindurch im Gefängnis sitzen oder er riefte dem Gericht mit, daß er gar nicht Lorenzo war, dann verriet er sich durch seine Gliblügen und mußte ebenfalls auf unabsehbare Zeit ins Gefängnis! Eine vierte Möglichkeit gab es nicht, außer er knüpfte sich mit seinem Leibredner im Fenstergritter auf, wozu er jedoch nicht die allergeringste Lust verspürte. Teils verzweifelt, teils über seine Zwangslage erbittert lachend, wanderte Antonio in der vier Schrittlangen Zelle hin und her. Es wurde Nachmittag die Sonne war an eine Stelle des Himmels gekommen, von der sie zu dem Gefangenen hinablickte und die ganze Armutigkeit seiner Umgebung beleuchtete eine strohbedeckte Pritsche und ein Wasserkübel war alles, was er hatte. Aber der Sonnenstrahl stimmte ihn weicher und verständlicher. Er blieb stehen und sah in die anstehenden Stübchen — vielleicht hielt das Schicksal schon eine Lösung für ihn bereit, die er nicht ahnen konnte. Da kletterte draußen der Schlüsselbund, die Zellenläufe öffneten sich.

Eine Dame trat ein, ganz in Schwarz gekleidet. Der Sonnenstrahl, der noch eben in dem Gefangenen eine trübende Hoffnung erweckt hatte, beschaltete nun die Fremde; er ließ ihr blondes Haar aufschwimmen und gab dem schönen, milden Gesicht etwas unirdisch Geklärt, aber hinter der schwermütigen Ruhe dieser Züge, hinter dem Blick der still forschenden Augen fühlte Antonio Trauer und Frage.

Er war von diesem unerwarteten Bild auf tiefste betroffen, und auch die Fremde brauchte lange, um über die offene Verwirrung des Herzens, von der sie bei seinem Anblick bestirmt wurde, Gewalt zu bekommen.

Endlich sagte sie so ruhig, wie es in dieser Lage irgend möglich sein mochte. „Ein seltsames Wiedersehen, Lorenzo!“

„Durchaus gegen seine eigentliche Absicht fand er in diesem Augenblicke nicht mehr die Kraft, ihr so zu antworten, wie es die Wahrheit erfordert hätte. Ihre Erscheinung, ihr Wesen, ihre Stimme wirkten nach den Aufregungen so Zaubernd auf ihn, daß er seine Fassung völlig verlor und nichts anderes herausbringen konnte

## Südosteuropa im Außenhandel Deutschlands

Umsatzsteigerungen um mehr als 100 Prozent seit 1933

Leipzig, Anf. Sept. Ein Platz wie Leipzig, an dem zweimal im Jahr zahlreiche deutsche Industrielle mit ausländischen Kunden sich treffen, ist geeignet, weitgehend Erleichterungen der vielfach bestehenden internationalen Handelsschwierigkeiten zu schaffen. Da ist nur an die Wirtschaftsbeziehungen zwischen dem Deutschen Reich und dem europäischen Südosten zu erinnern. In den letzten Jahren hat eine beträchtliche Vertiefung stattgefunden. Die Außenhandelsbilanzen der einzelnen Staaten zeigen es. Die vielfachen Pläne, die in der Nachkriegszeit entworfen worden sind, um diesen Raum zu einer wirtschaftlichen Gesundung zu bringen, mußten scheitern, weil sie von grundsätzlichen Voraussetzungen ausgingen. Immer wieder wurde aus politischen Gedankengängen heraus versucht, Entwürfe durchzuführen, bei denen der wirtschaftliche Fehler behoben wurde, daß sie eine Lösung schwerer Fragen ohne eine Beteiligung Deutschlands bringen sollten. Deutschland ist aber mit den betreffenden Ländern wirtschaftlich so stark verbunden, daß ihm eine entscheidende Rolle zufallen muß. Wenn wirtschaftliche Maßnahmen internationaler Art im europäischen Südosten geplant sind, die stärkere Ausrichtung des Außenhandels der Südostländer auf Deutschland ist die beste Antwort auf die theoretischen und politischen bedingten Vorhaben.

Eine große Bedeutung in dieser Entwicklung, die keinen anderen Sinn hat, als den, zu einer besseren wirtschaftlichen und damit friedlichen Zusammenarbeit mit diesen Ländern zu kommen, hat die Leipziger Messe. Es ist bekannt, daß die Südostländer in erster Linie Güter anbieten, die nach Preis und Qualität weitgehend fest bestimmt sind. Der Art nach wenige landwirtschaftliche Produkte werden Deutschland in großer Menge angeboten. Ihnen steht die hundert- und tausendfältige Vielzahl der deutschen Fertigwarenzeugung gegenüber. Die Leipziger Messe hat die große Aufgabe, den Ausländern in regelmäßigen Zeitabständen das gesamte Angebot der deutschen gewerblichen Wirtschaft auf einem beschränkten Raume zeigen zu können. Der Ausländer kommt in die Messstadt und kann in wenigen Tagen einen Ueberblick darüber gewinnen, was er von diesen deutschen Waren als Gegenwert für die deutschen Bezüge erwerben kann. Ein Clearinghaus ist somit im gewissen Sinne die Leipziger Messe. Das haben die Südosteuropäer erkannt. Von Jahr zu Jahr ist die Zahl ihrer Aussteller und ihrer Käufer, die in Leipzig bei den Messen vertreten waren, gestiegen.

Aber was die Messe für den europäischen Südosten bedeutet, ist sie auch für die übrigen Länder. Die steigenden Besucherzahlen beweisen, daß auch dort mehr und mehr die Auffassung Raum gewinnt, daß es das Beste für die Gesundung der Weltwirtschaft ist, wenn alle nach besten Kräften zusammenarbeiten, wenn sie auch von Deutschland kaufen, das ihre Produkte in großen Mengen abnimmt. Es ist zu hoffen, daß dieses Bestreben, das auch auf der gegenwärtigen Messe weitgehend zu erkennen ist, immer mehr an Raum gewinnt und schließlich dazu führt, daß die internationalen Hemmnisse des Güterausstausches beseitigt und Maßnahmen getroffen werden, bei denen alle auf ihre Kosten kommen und Nutzen davon haben.

Der nicht ganz drei Monate zurückliegende Besuch des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien und Ungarn hat den Grundstein zu einer noch weitergehenden Vertiefung dieser Beziehungen gelegt. Mit um so größerem Interesse wird man jetzt die Entwicklung des deutschen Handelsverkehrs mit diesen Ländern verfolgen.

In der ersten Hälfte des laufenden Jahres stellte sich der Handelsumsatz zwischen Deutschland und den vier genannten Ländern auf 256,84 Mill. RM. gegen 171,85 Mill. RM. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, 129,71 Mill. im ersten Halbjahr 1934 und nur 116,63 Mill. RM. im ersten Halbjahr 1933. Der Handelsverkehr mit diesen Ländern konnte also seit 1933 um 120 Prozent gesteigert werden, während der gesamte Außenhandelsumsatz Deutschlands demgegenüber im ersten Halbjahr 1936, im Vergleich zu 1933, eine leichte Abnahme um 2 1/2 Prozent aufzuweisen hatte. Die Einfuhr und Ausfuhr Deutschlands aus bzw. nach Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien und Ungarn zeigt folgende Entwicklung:

	Einfuhr	Ausfuhr
1. Halbjahr		
1933	64,87	51,76
1934	75,38	54,33
1935	90,98	80,86
1936	132,83	124,01

Eine erquickliche Gestaltung der Handelsbeziehungen ist unter den gegebenen Verhältnissen auf die Dauer nur bei einigermaßen ausgeglichener Handelsbilanz möglich, da Deutschland die Rohstoffe und Lebensmittel, die es aus Südosteuropa in steigenden Mengen bezieht, letzten Endes nur mit deutschen Waren bezahlen kann. Der zeitweise beträchtlich angeschwollene Passivsaldo der deutschen Handelsbilanz mit Südosteuropa beginnt neuerdings zu schwinden, wobei die Tatsache, daß dieses Ziel nicht etwa, wie es sonst in den letzten Jahren so oft beobachtet wurde, auf Kosten des Handelsvolumens erreicht wurde, als ein besonderer Erfolg gegenseitiger wirtschaftlicher Einsicht gebucht werden kann. Der Einfuhrüberschuß Deutschlands im Handelsverkehr mit den vier Ländern, der sich im ganzen Jahr 1933 auf 44,1 Mill. RM. belief, betrug in der ersten Hälfte dieses Jahres nur noch 8,82 Mill. RM. gegen 10,12 Mill. RM. in der gleichen Vorjahreszeit und 21,05 Mill. RM. im ersten Halbjahr 1934.

An der Belebung des deutschen Handelsverkehrs mit Südosteuropa sind — abgesehen von der Türkei, über deren steigende Lieferungen nach Deutschland wir bereits vor kurzem berichtet haben — alle vier genannten Länder beteiligt. Deutschlands Einfuhr aus Bulgarien ist im ersten Halbjahr 1936 gegenüber der gleichzeitigen Vorjahreszeit von 11,77 auf 21,66 Mill. RM., aus Griechenland von 23,61 auf 31,31 Mill. RM., aus Jugoslawien von 29,14 auf 33,29 Mill. RM. und aus Ungarn von 26,46 auf 46,57 Mill. RM. gestiegen. Ebenso hat auch die deutsche Ausfuhr nach Bulgarien von 17,67 auf 22,8 Mill. RM., nach Griechenland von 20,47 auf 29,69 Mill. RM., nach Jugoslawien von 16,56 auf 31,65 Mill. RM. und nach Ungarn von 26,16 auf 39,87 Mill. RM. zugenommen.

## GRIECHENLAND

### Die Messe von Saloniki

Saloniki, Anf. Sept. Saloniki steht gegenwärtig im Zeichen der 11. internationalen Messe, die dort vom 6. bis 27. September geöffnet ist. Wie in der Presse hervorgehoben wird, ist die Beteiligung des In- und Auslandes in diesem Jahre stärker als in den vorangegangenen Jahren. Unter den ausländischen Ausstellungen finden vor allem der deutsche, der türkische und der irakische Stand große Beachtung. Die Türkei ist wie in früheren Jahren mit einer eindrucksvollen Schau ihrer Erzeugnisse vertreten. Eine geschlossene deutsche Ausstellung und eine Auskunftsstelle des Messeausschusses der deutschen Wirtschaft bilden die Vertretung Deutschlands. Nach Saloniki, dem wichtigsten Hafen Griechenlands, wurden im Vorjahre Waren im Wert von 1951 Millionen Drachmen (1934: für 1625 Mill.) eingeführt, darunter zumeist Textilien, einschließlich Garn (für 452 Mill. gegen 416 Mill. Drachmen im vorangehenden Jahr). Die meisten Waren lieferte Deutschland (357 Mill. Drachmen), dann England (302), USA (156), Argentinien (116). An fünfter Stelle kommt die Tschechoslowakei mit 87 Mill. Drachmen.

## Weizeneinfuhr aus Ungarn

Athen, Anf. Sept. Die ungarische Regierung hat die Weizeneinfuhr nach Griechenland zunächst für eine kleinere Menge von 150.000 Doppelzentner freigegeben, und zwar in Abweichung vom bisherigen Standpunkt gegen Einlieferung von 90 Prozent des Erlöses in freien Devisen und Einzahlung der restlichen 10 Prozent in den griechisch-ungarischen Clearing.

## Neue Briefmarken

Athen, Anf. Sept. Der Unterstaatssekretär für das Post-, Telegraf- und Fernsprechwesen hat die Ausgabe einer neuen Reihe von Briefmarken zu 1, 3, 8 und 100 Drachmen beschlossen. Die neuen Marken werden das Bild des Königs tragen und sollen im Laufe des November in den Verkehr gebracht werden.

## AEGYPTEN

### Um das künftige Schicksal des Suez-Kanals

Kairo, Anf. Sept. Die Londoner Zeitung „Sunday Dispatch“ berichtet, daß im Anschluß an den soeben abgeschlossenen englisch-ägyptischen Vertrag Verhandlungen über die künftige Regelung der Pacht des Suez-Kanals eingeleitet worden seien. Laut Vertrag soll der Kanal im Jahre 1968 in den Besitz Ägyptens übergehen. Ägypten trachtet nun danach, eine Anleihe in Höhe von 15 Millionen Pfund zu erhalten. Wie es weiter heißt, sollen die französische und die englische Regierung zur Gewährung dieser Anleihe bereit sein, falls die ägyptische Regierung sich damit einverstanden erklärt, daß der zur Zeit in Kraft befindliche Vertrag der Gesellschaft um weitere 100 Jahre verlängert wird.

## Rückgang der Zwiebelausfuhr

Kairo, Anf. Sept. Nach einer Meldung aus Kairo betrug die diesjährige Zwiebelausfuhr rund 2,1 Millionen Sack, um 329.000 Sack weniger als im Vorjahr. Die erzielten Preise werden im allgemeinen als unbefriedigend bezeichnet, was die Presse der Veröffentlichung von zu hoch gegriffenen Ernteschätzungen durch das Ackerbauministerium zuschreibt.

## SYRIEN

### Um die Erdölkonzession

Beirut, Anfang Sept. In der arabischen und französischen Presse Syriens wird zu der Konzession zur Ausbeutung der Oelquellen bei Deir es-Sor in Nordsyrien, die der Iraq Petroleum Cy. verliehen worden sein soll, lebhaft Stellung genommen. Es heißt, daß die Konzession von der früheren syrischen Regierung für 4 Oelfelder vergeben worden sei, und daß die Konzessionsgesellschaft sich verpflichtet habe, einen Betrag von 10.000 Lysr. an den Staat zu zahlen. Sobald die Bohrungen von Erfolg begleitet sind, soll die Gesellschaft 5% ihres Ertrages an den syrischen Staat abführen. In einem großen Teil der Presse erblickt man in der Konzessions-Erteilung an die Iraq Petroleum Cy. die Gefahr einer Ueberfremdung, und man weist darauf hin, daß die genannte, unter englischem Einfluß stehende Gesellschaft bis auf weiteres kaum ein Interesse haben könne, die syrischen Oelquellen zum Vorteil des Landes auszuheben und damit gewissermaßen der eigenen Erzeugung im Irak Konkurrenz zu machen. In den Zeitungen wird die Forderung erhoben, daß die Konzession einer syrischen Gesellschaft übertragen werden müsse. Es sei Aufgabe der Regierung, geeignete Wege zur Finanzierung des Unternehmens ausfindig zu machen. In der palästinisch-arabischen Presse wird hierzu mitgeteilt, daß kürzlich in Beirut Besprechungen zwischen der französischen Mandatsverwaltung und einigen Vertretern der Iraq Petroleum Cy. über die Oelquellen in Nordsyrien stattgefunden haben. Dabei soll die Gesellschaft der Mandatsregierung die Entdeckung von 5 Oelquellen im Konzessionsgebiet mitgeteilt haben.

## PALÄSTINA

### Von der „Haavara“

Jerusalem, Anf. Sept. Aus den bei der „Haavara“ in Deutschland eingezahlten Beträgen sind in diesem Jahre bisher (d. h. in den ersten sieben Monaten) 11.953.231 Reichsmark (= 956.260 Lpal.) nach Palästina überwiesen worden. Dies bedeutet gegenüber dem Ueberweisungsverkehr in der gleichen Zeit des Vorjahres mit 8.850.000 RM. (= 708.000 Lpal.) eine Steigerung um 34%. Ein Vergleich mit den monatlichen Zahlen für 1935 und 1936 ergibt, daß die Ueberweisungen in diesem Jahre im Mai um 56,77%, im Juni um 9,72% und im Juli um 12,94% umfangreicher waren als im vergangenen Jahre. Die besonders starke Erhöhung der Ueberweisungen im Mai beruht auf einer besonderen Vereinbarung zwischen den beteiligten Stellen.

## Palestine Corporation Ltd.

Jerusalem, Anf. Sept. Die vor 14 Jahren mit englisch-jüdischem Kapital gegründete Palestine Corporation Ltd., deren Zweck die Förderung wirt-

## Die wirtschaftliche Erschließung Abessinians und ihre Finanzierung

Als die Eroberung Abessinians durch Italien endgültige Tatsache geworden war, haben sich die internationalen Kapitalmärkte ernsthafter als vorher mit der Frage beschäftigt, ob sie einen Anteil an der Erschließung der neuen Kolonien übernehmen könnten oder erhalten würden. Von Rom aus ist ja immer wieder unter Hervorkehrung der wehrwirtschaftlichen und bevölkerungspolitischen Gründe die Ausbeutung und Entwicklung Abessinians als rein nationale Aufgabe gekennzeichnet worden, was die Ablehnung fremder kapitalistischer Beteiligung einschließt. Jetzt könnte es allerdings den Anschein haben, als wolle man hierfür doch Auslandskapital heranziehen, da alle Ueberlegungen dafür sprechen, daß die zur Ausgabe kommenden oder schon gekommenen ausländische Währungslautenden Schatzscheine der kolonialen Finanzierung dienen sollen. Italien hat zwar in einer ganzen Reihe von Ländern rückständige Verpflichtungen, namentlich der Vorsanktionszeit, vertritt aber die Auffassung, daß ihre Abdeckung aus Exportüberschüssen im neu zu entwickelnden Handelsaustausch geschehen müsse. Es ist kaum anzunehmen, daß hierin eine Änderung eingetreten wäre, so daß also die Londoner Vermutung durchaus Wahrscheinlichkeit hat, es handle sich um Kredite für die abessinische Aufschließungsarbeit. Das ist ein Grund für die Londoner City gewesen, eine Beteiligung an der Emission von vornherein abzulehnen, weil sie der Ansicht ist, eine solche Kapitalhergabe käme nur bei Einräumung eines entsprechenden Anteils an der Verwaltung der kolonialen Gesellschaften in Frage.

Zunächst sind das aber offensichtlich durchaus theoretische Erörterungen, da Rom noch keinerlei Absicht bekundet hat, währungen an Länder unterzagt, die mit ihren Zahlungen gegenüber den USA in der Vermittlung durch britische und schweizerische Banken, aber nur für die Unterbringung der neuen Schatzscheine in Amerika, wo bereits 2 Mrd. Lire am Newyorker Markt untergebracht worden sein sollen. Einzelheiten darüber sind nicht bekannt geworden, und nach italienischen Äußerungen ist anzunehmen, daß man in den Vereinigten Staaten weniger an Zeichnungen des eigentlichen amerikanischen Publikums als an Uebernahme durch dort wohnende Auslandsitaliener denkt. Aus diesem Grunde soll auch beabsichtigt sein, die Schatzscheine in Südamerika anzubieten, weil dort viele

ausgewanderte Italiener wohnen, und man wohl selbst bei der zweiten oder dritten Generation mit einer Hilfsbereitschaft gegenüber dem alten Vaterland rechnet, auch wenn die Italiener schon längst Staatsbürger anderer Staaten geworden sind. Unter solchen Voraussetzungen kann eigentlich nicht von einer wirklichen Auslandsanleihe gesprochen werden, sondern nur von einer Emission auf einem „verlängerten“ nationalen Kapitalmarkt. Es würde sich ja um ein Zeichnerpublikum handeln, das ebenso wie die Italiener im Mutterlande nicht allein von rein finanziellen, sondern vor allem von politischen und gefühlsmäßigen Erwägungen bestimmt wäre. Möglich, daß man deshalb auch in der Kurzfristigkeit der Schatzscheine, für die Laufzeiten von 12, 18, 24 und 36 Monaten vorgesehen sind, keine Gefahr sieht, weil man glaubt, sie bei Fälligkeit entweder verlängern oder in eine innere italienische Anleihe in Litawährung umtauschen zu können. So gesehen würde also die Emission keine Abkehr von den kolonialen Grundsätzen und von der seit 1930 eingemommenen ablehnenden Haltung gegenüber Auslandsanleihen bedeuten.

Freilich handelt es sich zu einem Teil immer noch um Kombinationen. Das Dekret über die Ausgabe der Schatzscheine wurde erst drei Wochen nach der Unterzeichnung durch den König veröffentlicht, also erst dann, als wenigstens für größere Teilbeiträge die Unterbringung schon gesichert war. Nach manchen Verlautbarungen sollen Sondierungen in Newyork vorhergegangen sein, ob nicht dort eine langfristige Anleihe möglich wäre, die aber erfolglos geblieben seien. Ein Hindernis bildet in den Vereinigten Staaten jedoch allein schon das Johnson-Gesetz, das Kreditgewährungen an Länder untersagt, die mit ihren Zahlungen gegenüber den USA in der Vermittlung durch britische und schweizerische Banken, aber nur für die Unterbringung der neuen Schatzscheine in Amerika, wo bereits 2 Mrd. Lire am Newyorker Markt untergebracht worden sein sollen. Einzelheiten darüber sind nicht bekannt geworden, und nach italienischen Äußerungen ist anzunehmen, daß man in den Vereinigten Staaten weniger an Zeichnungen des eigentlichen amerikanischen Publikums als an Uebernahme durch dort wohnende Auslandsitaliener denkt. Aus diesem Grunde soll auch beabsichtigt sein, die Schatzscheine in Südamerika anzubieten, weil dort viele

## ZYPERN

### Förderung der Landwirtschaft

Larnaka, Anf. Sept. Der Statthalter von Zypern gab kürzlich bekannt, daß das britische Kolonialministerium 30.000 Pfund Sterling für die Zwecke der Förderung der Landwirtschaft auf der Insel Zypern für die nächsten fünf Jahre zur Verfügung gestellt hat. Die genannte Summe soll u. a. für die Untersuchung der Möglichkeit neuer Anbaumethoden, für die Erbohrung artesischer Brunnen und die Erforschung der Mineral- und Bodenschätze verwendet werden.

## MITTEILUNG

Die älteste und bekannteste Konservfabrik der Türkei  
**ERMIS - EMNIYET - KARTAL**  
wird neuerdings von der Bomonti A.-G. betrieben. Da der Name ERMIS auch anderweitig benutzt wird, führen die Waren dieser Fabrik die besondere Marke **„BOMONTI - ERMIS“**  
Diese Konserven sind bei allen besseren Bakkalen erhältlich, insbesondere auch im Laden ERMIS und den BOMONTI-Depots. Bei größeren Bestellungen um Auslagen wegen Spezialitäten u. a. w. wende man sich auch an die Fabrik, Telefon 23254.

## ISTANBULER BÖRSE

	Wechsel		Geld	
	Erfüll.	Schluss	Kauf	Verkauf
Berlin	1.9743	1.9743	28	30
London	534,50	535	029	035
Newyork	9.793934	9.7925	123	126
Paris	12,00	12,00	103	105
Moskau	10.0975	10.0930	105	170
Amsterdam	1.6909	1.6905	80	84
Brüssel	33.8575	33.8575	21	23
Athen	2.4357	2.4355	310	320
Cent	23.8388	23.8388	22	25
Sofia	1.1095	1,1	84	84
Amsterdam	19,21	19,21	84	92
Prag	4.1960	4.1960	22	24
Wien	0.6597	0.7359	14	10
Madrid	4.2265	4.2165	21	23
Warschau	4.2500	4.2500	22	24
Budapest	107.1802	107.1802	13	10
Bukarest	14.3107	14.3507	49	53
Belgrad	2.685	2.685	32	34
Yokohama	24.875	24.875	31	33
Moskau	3.0571	3.0571	950	951
Stockholm	—	—	241	242
Gold	—	—	—	—
Banknoten	—	—	—	—

AUS ISTANBUL

Personalien

Der Pressedirektor Dr. Vedat Tör, der sich seit einiger Zeit in unserer Stadt aufhielt, ist gestern abend nach Ankara abgereist.

Aus der Diplomatie

Der japanische Botschafter in der Türkei, Tokugawa, tritt, wie wir erfahren, heute eine Urlaubsreise nach Tokio an. Während seiner Abwesenheit werden die Geschäfte der Botschaft vom Botschaftsrat Katsurao Mijasaki geführt werden.

Von der Straßenbahn

Infolge starker Verchlamung der Gleise, besonders in Tophane, vor Dolmabahçe und in Beşiktaş nach dem heftigen Gewitterregen der vergangenen Nacht erlitt der Straßenbahnverkehr auf der Strecke Eminönü-Beşiktaş in den heftigen Morgenstunden — wie gewöhnlich bei starken Regenfällen — empfindliche Störungen, sodaß teilweise Verspätungen von mehr als einer halben Stunde eintraten.

Die Verlegung bzw. Aufhebung zweier Straßenbahnhaltestellen in der Istiklal Caddesi, die vor einigen Tagen erfolgt ist, hat sich für die Dauer nicht als zweckmäßig erwiesen und ist im Laufe des gestrigen Vormittags wieder rückgängig gemacht worden, sodaß sich die Haltestellen wieder an den früheren Plätzen befinden.

Betriebsunfall

In einer Fabrik in Arabacami (Galata) entstand gestern gegen Abend Kurzschluß. Dabei erlitten zwei Arbeiter namens Nevzat und Mehmet schwere Brandwunden, sodaß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Blutiger Streit

wegen einer Mietschuld In Unkapani hat ein Kaffeehaus- und Handwerker namens Sara Hüseyin einen seiner Mieter, einen gewissen Haydar, der ihm längere Zeit die Miete schuldig geblieben ist, im Verlaufe einer heftigen Auseinandersetzung durch einen Revolverschuß getötet. Der Täter ergriff die Flucht, konnte jedoch bald von der Polizei gestellt und verhaftet werden.

Unvorschriftsmäßige Schulbücher

In einem Rundschreiben an die ausländischen und Minderheitenschulen unserer Stadt teilt die Unterrichtsverwaltung mit, daß Bücher, Zeitschriften, Zeitungen und andere Drucksachen, die nachteilige Angaben über die Türkei enthalten, in keiner Weise den Schülern zu Unterrichtszwecken gegeben und auch nicht in den Büchereien der Schulkontrollen aufbewahrt werden dürfen. Solche Druckschriften sollen von der Schulleitung vernichtet werden.

Kabelbruch

Das Telegrafenkabel, das die Insel Imroz mit Kankale auf dem Festland verbindet, ist gestrichen. Die Ausbesserungsarbeiten sind im Gange.

Angeschwemmte Leichen

Am Kai in Sirkeci wurden gestern die Leichen zweier Männer angeschwemmt. In dem einen Fall handelt es sich um einen jungen Mann im Alter von 18 bis 20 Jahren, der vom Kai ins Wasser gefallen zu sein scheint. Der andere Tote ist ein Mann von einigen 40 Jahren, der bereits längere Zeit im Wasser gelegen haben dürfte. Die ärztlichen und polizeilichen Untersuchungen sind eingeleitet.



Auslanddeutsche lesen den Kladderadatsch das deutsche politische Witzblatt

Ein Abonnement bedeutet: Heiterkeit und befreiendes Lachen — nicht mehr Ärger über die Vorgänge in der Welt-Politik.

Verlangen Sie Probennummern kostenlos von ihrer Buchhandlung oder vom Verlag: A. Hofmann & Co. GmbH., Berlin SW 68.

Zum neuen Schuljahr

Morgen öffnen sich die Tore der Deutschen Schule zum Beginn eines neuen Schuljahres. Die Einschreibungen sind schon seit einer Woche im Gange und zeigen, daß die einzige deutsche Schule in der Türkei ihre alte Anziehungskraft in keiner Weise eingebüßt hat. Besonders erfreulich ist es, daß für die erste Vorbereitungsstufe so viele Kinder des Gastlandes angemeldet werden. Sie haben ihrer Schulpflicht an türkischen Volksschulen genügt und treten nun in die Deutsche Schule über, um dort nicht nur ihren allgemeinen Bildungsgang fortzusetzen, sondern dabei auch noch die deutsche Sprache gründlich zu erlernen. Nach zweijährigem Besuch der Vorbereitungsklassen können sie dann entweder in der Handelsschule sich für einen praktischen Beruf vorbereiten oder in eine ihrem Alter und ihren Kenntnissen entsprechende Klasse der Oberrealschule übergehen. Die Anmeldungen zu den Vorbereitungsklassen sind ein wertvoller Beweis des Vertrauens, das das Gastland in die Leistungen und den Fleiß der Deutschen Schule setzt. Die Eltern wissen, daß ihre Kinder hier eine innige Vertrautheit mit deutscher Sprache und Kultur vermittelt bekommen, ohne dabei irgendeiner Gefahr einer religiösen oder politischen Beeinflussung ausgesetzt zu sein. Dieser Grundzug unserer schulischen Arbeit hat auch wiederholt und erst vor wenigen Monaten erneut die volle Anerkennung der türkischen Unterrichtsbehörde gefunden.

Leider liegt über der Erfüllung des Schuljahres ein schwerer Schatten. Einer unserer besten Lehrer, Herr Dr. Hans Winterholler, ist während der Ferien in der Heimat gestorben. Schon in den letzten Monaten des vergangenen Schuljahres war er krank darnieder gelegen und darauf nach Deutschland zurückgekehrt, um dort Genesung zu finden und dann die reichen Erfahrungen, die er in fünfjährigem Auslandsdienst gesammelt hatte, im heimischen Schuldienst nutzbar zu machen. Ein tragisches Geschick hat es anders gewollt. Kollegen und Schüler trauern um diesen begeisterten Lehrer und treiflichen Erzieher und gedenken seiner beim Schulbeginn in stillem Leid.

Zum Schluß sei eine alte Bitte an die Eltern unserer Schüler wiederholt: Kommt während des Schuljahres recht oft in die Sprechstunden der Lehrer! Es genügt nicht, daß Elternhaus und Schule jedes für sich seine Pflicht tut, beide müssen zusammenarbeiten. Ein so kostbares Gut wie unsere Jugend ist es schon wert, daß man wenigstens einmal im Monat ein Stündchen opfert, um mit den Lehrern Meinungsaustausch zu pflegen. Und die Lehrer sind euch dankbar, wenn sie hören, welche Erfahrungen ihr zu Hause mit euren Kindern gemacht habt; auch das müssen sie für ihre erzieherische Arbeit wissen. Aber kommt nicht erst, wenn das Zeugnis vor der Tür steht, und vor allem spart euch die Besuche in den letzten Wochen vor der Versetzungskonferenz! Denn dann kommen alle guten Ratschläge der Lehrer und alle Beteuerungen der Eltern zu spät.

Feuerfestes Holz?

Eine aufsehenerregende Probe mit feuerfestem Holz hat kürzlich in London stattgefunden. Wie schon früher in Amerika, ist man nun auch in England dazu übergegangen, dem Bauholz seine natürlichen Säfte zu entziehen und dann unter hohem Druck durch eine Feuerbestandigkeitsprüfmaschine zu pressen.

Zur Erprobung der Eigenschaften des also zubereiteten Holzes hatte man nun vor einiger Zeit im Park des Harrington-Clubs zwei völlig gleiche kleine Häuser aus Holz errichtet und sie durch die brennbarsten Stoffe alsbald einem sehr scharfen Feuer ausgesetzt.

Während nun die kleine Baulichkeit aus Naturholz in einer halben Stunde verkohlt war, blieb der andere Bau nahezu unverändert, in gleicher Weise erwiesen sich Kisten aus solchem Holz als hochwertig feuerfest.

Bewährt sich uraltes Holz bei ähnlichen Proben auch in längerer Gluthitze, ohne an seiner Elastizität Schaden zu leiden, so hat man damit ein verhältnismäßig billiges Material, das z. B. zu Speicherbauten, Stallungen, für provisorische Zirkusgebäude, Sommertheater, für Festdekorationen und Bühnen in der Praxis einen sehr hohen Wert haben würde.

Bei der Bewährung dieses „feuerfesten“ Holzes würden dann auch die hitzigen kostspieligen Verkohlungen und Ummanierungen fortfallen, die jetzt uralte Konstruktionen noch viel zu sehr verteuern.

Insselfahrplan Wochentags:

Table with columns for destination (Moda, Kadiköy, Haydarpaşa, etc.) and departure times.

Ahfuhrtszeiten für die Rückfahrt

Table with columns for destination (Yalova, Pendik, Büyükdada, etc.) and arrival times.

Versuchen Sie diesen neuen Puder, um sich dauernde Schönheit zu sichern



Machen Sie diesen überraschenden Versuch Der Tokalon-Puder bestreift hübschen Hautglanz, da er einen hervorragenden Zusatz enthält, „Double Mousse“ (abgekürztes Verfahren). Versuchen Sie selbst...

Schiffsmeldungen

Deutsche Levante-Linie Hamburg. Includes logo and text about shipping services.

LLOYD TRIestino. Includes logo and text about shipping services.

Regelmäßiger Dienst zwischen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Istanbul, dem Schwarzen Meer und zurück.

- Abfahrten: s/s SPARTIVENTO, s/s MERANO, s/s BOISENA, s/s QUIRINALE, s/s PENICIA, s/s CAMPIDOGLIA, s/s ASSIRA, s/s AVENTINO, s/s CALDEA, s/s CEBIO, s/s SPARTIVENTO, s/s CILICIA, s/s ISEO, s/s QUIRINALE, s/s BOISENA, s/s AVENTINO, s/s ABBAZIA.

Nächste Abfahrt nach Burgas, Varna und Konstanza: D. „TINOS“ ladet zw. 7. u. 10. Sept., D. „KYTHERA“ ladet zw. 21. und 24. Sept.

Nächste Abfahrten von Istanbul nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam: D. GALILEA ladet zw. 1. und 4. Sept., D. SAMOS ladet zw. 9. und 10. Sept., D. BADEN ladet zw. 11. und 12. Sept., D. PLANET ladet zw. 12. und 13. Sept., D. ISERLOHN ladet zw. 16. und 17. Sept.

Änderungen vorbehalten. Annahme von Fracht und Passagieren nach allen Häfen der Welt in Verbindung mit den Schiffen der HAMBURG-AMERIKA LINIE oder der HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHEN D.G. Luftfahrten mit dem „Grafen Zeppelin“

Nächere Auskünfte erteilt die Schiffagentur LASTER, SILBERMANN & Co., Galata, Havagalan Han 49-50, Telefon 44647.

Die große Lotterie des türkischen Luftwehrvereins hat bisher Tausende reich gemacht. Die V. Ziehung findet am 11. September 1936 statt. Der Hauptgewinn beträgt 35.000 Türkipfund.

Um nähere Mitteilungen wolle man sich an die Hauptagentur des Lloyd Triestino, Galata, Merkez Rıhtım Han, Telefon 44870; Reisebüro Beyoğlu, Galata Saray, Telefon 4290 wenden.

Sie erhalten fachgemäße Beratung und ALLE FAHRKARTEN einschließlich aller internationalen Ermäßigungen für Ihre Reisen mit EISENBAHN - DAMPFER - FLUGZEUG in dem Nordlloyd-Reisebüro Hans Walter Feustel Istanbul-Galata, Kaistraße 45 Telefon: Zentrale 44848

Perserteppich-Haus Kassim Zade Ismail u. Ibrahim Hoyi Istanbul, Mahmut Paşa, Abud Efendi Han 2-3, Tel. 22433

STICKSTOFF-SYNDIKAT, s.m.b.H. BERLIN ACHTUNG Landwirte, Gärtner, Blumenzüchter! Was tut Ihr für Euren Boden? Ihr liebt ihn, also sorgt auch für ihn, gebet ihm die Möglichkeit die Saat, die er erhält, gut zu ernähren!

Zuckerrüben wollen Nitrophoska, Tabak will Ammoniak oder Harnstoff (Floranid), Baumwolle will Nitrophoska, Haselnüsse wollen Ammoniak, Gartenpflanzen, wie Gemüse aller Art, Salate, alle Blumen, wollen Nitrophoska oder Floranid verwendet Nitrophoska, ihr erhaltet einen größeren Rosinenertrag! Obstbäume aller Art, wie Apfelsinen, Apfel, Birnen, Feigen wollen Ammoniak oder Nitrophoska, Olivenbäume wollen Ammoniak; Für ausgesprochen saure Böden ist die Anwendung von Kalksalpeter IG. ganz besonders zu empfehlen. Wir wollen Euch helfen und raten, wendet Euch um weitere Auskunft an: Istanbul: TÜRKANIL Hans Münis ve Şsi., Galata Kırkçılar, Ahen-Münih Han, 2. Stock, Posta Kutusu: Istanbul 1157. Izmir: Max Unz, Trabzon und Samsun: Hochstrasser & Cie. Adana, Mersin und Tarsus: Rasih Zade Biraderler, Adana. — Aber achtet immer auf unsere Schutzmarke

KIRCHEN und VEREINE. TEUTONIA 2. KdF.-Fahrt nach Şile am 13. September. Da die Sonderzüge nach Sabanca nicht mehr verkehren, findet als Ersatz für den geplanten Ausflug nach Sabanca diesen Sonntag eine KdF.-Fahrt nach Şile statt.

KLEINE ANZEIGEN Bis zu 20 Worten t. Pfd. 1.— Anzeigenannahme in der Verwaltung sowie in den Buchhandlungen CARON, E. KALIS und KAPPA. Für den Inhalt von Anzeigen übernimmt die Zeitung keine Gewähr.

Deutscher Ausflugsverein Voranzeige! Am Sonnabend, dem 19., und Sonntag, dem 20. September, findet ein Ausflug nach dem schönsten Badeort am Pontos, nach Şile, statt. Nähere Mitteilungen folgen! Der Ausflug ist nur für Mitglieder. Der Vorstand.

Älteste und einzige deutsche Zahnklinik Zahnarzt J. BAMBERGER Beyoğlu-Tunnel, Sofyalı sok. 26 Hamam ap. 1/4. Tel. 43334

Oesterreichisches St. Georgs-Kolleg Oberrealschule und Höhere Handelsschule Externat — Internat Anmeldungen finden statt jeden Tag mit Ausnahme des Sonntags von 8.30 bis 12 Uhr. Weitere Auskünfte sind aus dem Anschlagzettel im Sekretariat ersichtlich. Der regelmäßige Unterricht beginnt am Mittwoch, dem 16. September 1936.

Dr. med. von Eichborn in der Türkei, der Schweiz und in Deutschland approbierter Arzt. EHEM. CHEFARZT DER NERVEN-HEILANSTALT KIRCHBERG-ZÜRICH UND DES DIAT. SICHEN KRANKENHAUSES ISTANBUL wohnt jetzt: Istiklal Caddesi 146 Appartement Luvr. Tel. 40.696.

DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT FILIALE ISTANBUL. besorgt jede Art von Bankgeschäften und verweist besonders auf die Neuauflagen ihrer bewährten Merkblätter

Julius K. Giebner Beyoğlu, Taksim, Mespil Sokak 24 DEUTSCHE BAU- und MÖBELTISCHLEREI Polstermöbel, Tapetenarbeiten, Gewerkschaftliche Ausführung aller Facharbeiten Telefon Nummer 44236 Beste Empfehlungen / Sehr mäßige Preise